Viererlei Arten von Mitleid.

Von Georg Streliefen-Berlin.

I.

Viererlei Arten von Mitleid gibt es. Solches, das mitleidet, solches, das sich insgeheim an den Leiden der anderen erfreut und solches, das nicht mehr ist als ein Nervenkitzel wie etwa ein Kinobesuch, ein böses Wort, ein Zank oder ein sogenanntes gutes Werk. Und dann gibt es schließlich noch eine Art Mitleid, das nichts anderes ist wie ein Reflex auf einen unangenehmen Eindruck.

II.

Von der letzteren Art bist du, geliebter Europäer und Zeitgenosse! Wozu es weiter erklären? Geh' auf die Straße, laß dich vom Bettler anreden und du wirst, wenn du gut und edel erscheinen willst — und das willst du ja wohl — dich nicht eines unangenehmen Gefühles erwehren können. Und dann wirst du einen Groschen in seinen Hut werfen und befriedigt weiterziehen. Ueber dieses Mitleid kann man Bände schreiben, aber keine Geschichte.

III.

Zu Punkt 1 aber will ich euch eine kleine chinesische Geschichte erzählen. Von einem Schüler des Konfuzius, Min-Klär mit Namen, wird dieses berichtet: Seine rechte Mutter war gestorben und sein Vater hatte sich wieder verheiratet und war von seiner zweiten Frau ebenfalls mit einem Sohne beschenkt worden. Eines Tages zur Winterszeit bemerkte der Vater, daß Min-Klän vor Kälte zitterte. Er sagte zu ihm, warum zitterst Du so, mein Kind, da du doch einen vorzüglichen, mit Watte gefütterten Mantel trägst? Als er aber dabei den Ueberzieher anfaßte, gewahrte er, daß die Watte herausgetrennt und statt dessen Stroh und Blätter hineingenäht waren. Denn die Stiefmutter hatte das wärmende weiche Futter herausgenommen und damit ihr eigenes Kind versorgt. Da wollte sie der ergrimmte Vater sofort aus dem Hause jagen. Aber der Stiefsohn bat für diese Frau, indem er sagte: Siehe, lieber Vater, solange unsere Mutter hier ist, leidet nur ein Sohn durch die Kälte. Wenn Du sie aber fortschickst, so werden beide Kinder der Pflege entbehren und verkommen. — Der Vater sah dies ein und behielt das Weib bei sich. Die Stiefmutter aber behandelte von nun an Min-Klän mit gleicher Liebe wie ihr eigenes Kind. — So erzählen sich dies die Chinesen.

IV.

Uns Europäern mag vielleicht diese aufopferungsvolle, still duldende Passivität des Orientalen etwas fremd anmuten. Dieses Mitleid ist nicht das Triumphgefühl des Glücklichen, die unbewußte Freude an dem eigenen Wohlstand, gemessen, an dem Elend der anderen. Damit kommen wir zu Punkt zwei. Auch darüber lassen sich Bände schreiben, aber keine einzige Geschichte. Diese Geschichte läßt sich aber von der dritten Art des Mitleids berichten. Und diese heißt:

V.

Als der Königsmörder Daumier in Paris durch vier Pferde gerrissen werden sollte, und das Geschrei des Unglücklichen den von zahllosen Neugierigen erfüllten Marktplatz durchgellte und die Rosse, von den Henkersknechten gepeitscht, keuchend in alle vier Windrichtungen strebten, da entrang sich einer edlen Dame, die dem entsetzlichen Schauspiele beiwohnte, eine Thräne aus den schönen Augen. Und sie sagte mit gepreßter Stimme: Oh — die armen Pferde! Wie sie leiden müssen! — Denn mehr noch als der Mann ist die Frau des wahren, heuchlerischen Mitleids fähig. Wenn es gilt, die Schaulust zu befriedigen, um doch, wie es sich geziemt, ein weiches Herz zu zeigen. Ein mitfühlendes Herz! Ein Menschenherz! Und darin die taumelnde Frage des versagenden Mitleids . . .

Wohnungsnot zu Cäsars Zeit.

Das heute in aller Welt herrschende Wohnungselend ist durchaus keine Frage von heute und gestern; das Problem ist vielmehr so alt, wie die Geschichte der menschlichen Wohnungen überhaupt. Schon in Phönizien und im alten Orient muß wohl der Baugrund hoch im Preise gestanden haben; man hätte sich sonst wohl schwerlich dazu verstanden, Häuser mit fünf und sechs Stockwerken aufzuführen. Ungleich schlimmer lagen die Dinge im alten Rom. In der Kaiserzeit insbesondere strömten hier Menschen aus allen Teilen des weiteren Reiches zusammen, und da man damals noch keine Verkehrsmittel im modernen Sinne des Wortes kannte, so war es ausgeschlossen, die Peripherie der Stadt mit in die Zone des Wohnungsbaues einzubeziehen. Die Folge war, daß die Mieten beständig stiegen, und daß die Volkserregung darüber wuchs. Schon im Jahre 48 v. Chr. erließ der Prätor Marcus Cellus Rufus ein Gesetz, nach dem den Mietern für ein Jahr der Mietzins erlassen wurde. Welchen Erfolg diese Verfügung gehabt hat, ist nicht bekannt geworden. Die Vergünstigung wurde aber von Cäsar und später von Kaiser Augustus erneuert, mit der Einschränkung, daß sich der Mietserlaß nur auf Wohnungen beziehen sollte, deren Miete in Rom 2000 Sesterzen und in kleineren Städten 500 Sesterzen überstieg. Juvenal klagte, daß man für die Miete, die man in Rom für eine elende Bude zahlen müsse, in der Provinz ein entzückendes Landhaus mit anliegendem Garten erwerben könne. An eine Ausdehnung des Forums war schon aus dem Grunde nicht zu denken, weil man zu diesem Zweck die umliegenden Häuser hätte enteignen müssen, was angesichts der teuren Grund- und Bodenpreise einen enormen Kostenaufwand verursacht hätte. Uralt, wie die Wohnungsnot selbst ist auch das Verfahren, ihr dadurch zu begegnen, daß man der Geldgier der Vermieter einen Riegel durch Festsetzung von Höchstmieten vorschob. So gingen die frühen Päpste bei der Bekämpfung der Wohnungsnot außerordentlich radikal vor. In diesem Sinne machten sich gegen Ende des 4. und der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts vor allem Paul II., Julius II. und Paul III bekannt. Unter Papst Alexander VIII. wurde eine Verfügung erlassen, die bestimmte, daß die Miete einer Wohnung herabgesetzt werden müsse, die drei Monate unvermietet geblieben war. Und Papst Leo XII. verbot durch ein Dekret im Jahre 1824 den Eigentümern von Häusern und Läden in Rom, wie immer auch die Mietsverträge lauteten, die Mieter unter irgendeinem Vorwand, am allerwenigsten dem der Mietssteigerung, auf die Straße zu setzen.

Verantwortliches Redakteur: Fritz Neuhold. Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Aue.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an

Otto Winkler und Frau Emmy geb. Schulz.

Leipzig-Gohlis, den 27. März 1922.

Nachruf.

Am 25. März verschied plötzlich und unerwartet unser lieber, langjähriger zweiter Vorsitzender des Vereins, Herr Fremdenhofbesitzer

Wilhelm Borst

im kaum vollendeten 55. Lebensjahre. Wir betrauern in demselben einen Kollegen, der unseren Vereinsbestrebungen stets ein warmes Interesse entgegengebracht hat.

Einäscherung Dienstag, 28. März, nachm. 2 Uhr. Trauergeleit Ehrensache. Abfahrt der Kollegen ½12 Uhr ab Bahnhof Aue.

Gastwirts-Verein Aue.
C. Jantzen, 1. Vors.

Für die wohltuenden Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange, sowie für die aufopfernde treue Pflege während der Krankheit unserer unvergeßlichen, viel zu früh entschlafenen Gattin und Mutter

Frau Alma Marie Voigt

geb. Weinrich

sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Möge der Allgütige ein reicher Vergelter sein und alle vor derartigen Schicksalsschlägen bewahren.

Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir ein „Habe Dank" und „Ruhe sanft" in die kühle Gruft nach.

Der tieftrauernde Gatte Paul Voigt und Kinder

zugleich im Namen d. übr. Hinterbliebenen.

Aue, den 27. März 1922.

Heimarbeiter-Verzeichnisse

vorrätig in der

Geschäftsstelle des Auer Tageblattes

Einige große Bilder,

schön gerahmt, verkäuflich.
Zu erfragen im Auer Tageblatt.

Zöpfe

empf. in großer Auswahl
Stern & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Ahorn
Eiche
Birke
Kastanie
4 cm Rest geschnitten
i. T. auch Stämme, sowie
Birn- u. Kirschbaumholz
gegen Höchstgebot zu verkauf. Off. nur schriftlich.
Pappenfabrik Weißenstadt i. F.
Post Trebsen.

Ein guterhaltener, schwarzer
Gehrock-Anzug,
mittl. Statur, u. 1 gebrauchte **Sitz-Zinkbadewanne** zu kaufen ges., daselbst ein neues **Federbett** zu verkaufen.
Karolastraße 5, parterre.

Wachhund,
5 Monate alt, zu verkaufen.
Max Eberlein, Reichsstr. 35.

Wachsamer **Schäferhund** zu verkaufen. Zu erfahren i. Auer Tageblatt.

Schicksal
Verh. i. Liebe, Ehe, Freundsch., Beruf, Geschl., Erfolg u. Gefahr, darin n. seel. Urs. u. Wirk. Wiss. Arbeit! Charakter n. Handschrift beurteilt. Nur Schrift u. Geburtsdatum einf.
Böhm, Leipzig 5,
Frankfurter Straße 2.

Apollo-Lichtspiele Aue
Lichtspielhaus erster Ranges
Bahnhofstraße 17.

Dienstag bis Donnerstag, den 28.—30. März
Aus dem Ufa-Verleih:
Frau Dorothys Bekenntnis
Eine abenteuerliche Angelegenheit nach
5 Akte! William Mors mit 5 Akte!
Lucie Doraine
Alfons Fryland, Harry de Leon.
Bearbeitet und hergestellt von Michael Kertesz.

Hierzu
Weib und Palette
Drama in 5 Akten von Dr. J. Oster und J. Surgutscheff
In den Hauptrollen:
Esther Carena
Sascha Jurewsky, Henia Dessy, Wladimir Wronsky.

Täglich Anfang ½6 Uhr;
Beginn der letzten Vorstellung geg. ¾9 Uhr.

Heute Montag:
Der heilige Hain. I. Teil . . . . 5 Akte.
Caro Alt. II. Teil . . . . . 6 Akte.

Volkshochschule Aue
Frühlingsfeier
Donnerstag, den 30. März. 8 Uhr,
in der Oberrealschule.
Mitwirkende:
Volkshochschulchor (Leitung: Musikdirektor Mättig),
Baurat Lehnert (Klavier),
Oberlehrer Hohlfeldt (Dichtung),
Dr. Sieber (Vortrag).
Eintritt: Hörer frei, Nichthörer 1 Mark.
(Probe für den Chor Mittwoch, 29. März, ¾7 Uhr.)

„Wissenschaftlicher Verein" zu Aue.
Mittwoch, den 29. März, abends ½9 Uhr
in der Oberrealschule
Vortrag des Dichters Reinhold Braun: **Vater, Mutter u. Kind.**
Eintritt 2 Mk. für Mitglieder, 4 Mk. für Nichtmitglieder,
Karten in Rothes Buchhandlung.

Das Wettschreiben des Stenographenvereins „Gabelsberger" zu Aue findet am Sonntag, den 2. April 1922, 9 Uhr vormittags, in der Schule neben der Post (Ernst Oeßner Platz) statt.
Die Preise sind im Schaufenster der Firma Dehnert & Co., am Markt, ausgestellt.

Gesellschaft „Erholung".
Der Ausflug fällt infolge schlechten Wetters aus.

Für das
Vorkalkulationsbüro
unserer Maschinenfabrik suchen wir zu sofortigem oder baldigem Antritt eine
geeignete Persönlichkeit
(eventl. Techniker),
im Alter von 22—30 Jahren mit entsprechenden theoretischen und praktischen Kenntnissen — Bewerber, die schon ähnliche Stellung bekleidet haben, erhalten den Vorzug.
Schriftliche, ausführliche Angebote unter Angabe des Eintritts an
Zwickauer Maschinenfabrik L.-G. Niederschlema.

20 jugendliche Hilfsarbeiter,
10 Polierer auf Aluminium gut eingearbeitet und
20 Stanzer(innen)
sucht **Primaxwerk Niederschlema.**

Wohnungs-Tausch!
Eine schöne, im Zentrum der Stadt **Lößnitz** gelegene, **3-Zimmer-Wohnung** ist mit einer ebensolchen in **Aue** zu tauschen. Zu erfragen
Stadtbrauerei Aue.

Bindfaden aller Stärken u. Qualitäten
Transmissionsseile aus Hart- u. Weichhanf
liefern laufend prompt und billig
Jakob & Walter Marz, Chemnitz
Telephon 5065 Bernsdorfer Straße 14.

Adreßbuch
für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg
8 Städte: Aue, Eibenstock, Grünhain, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg . . .
59 Landgemeinden, 36 Gutsbezirke . .
Zum Preise von Mark 50.— jederzeit vorrätig.
Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue i. Erzgebirge.